



*Diese Frau hat schon viele BRIGITTE-Reportagen geschrieben. Dafür ist sie um die halbe Welt gereist. Für jedes Thema lässt sie sich schnell begeistern. Nur auf eines hat TINKA DIPPEL, 34, gar keine Lust: über ihre Altersvorsorge nachzudenken. Hier muss sie es tun*

*Diese Frau schreibt in BRIGITTE ausschließlich über Geld. Sie ist unabhängige Finanzberaterin und weiß, dass Frauen sich schaden, wenn sie immer zuletzt ans eigene Konto*

*denken. Gerade beim Thema Altersvorsorge hat HELMA SICK, 67, schon vielen geholfen. Hier tut sie es noch mal*



## DIE RECHNUNG, BITTE!

**TINKA DIPPEL:** Ich mache ja schon was, investiere monatlich mehr als 300 Euro. Außerdem habe ich einen Bausparvertrag und Fondsanteile. Ist es jetzt nicht langsam mal gut? Ich dachte, ich hätte das Thema damit längst von der Backe.

**HELMA SICK:** Lösen Sie sich von dem Gedanken, Sie müssten mit 30 oder 35 Ihre komplette Altersvorsorge geregelt haben. Von Ihrem Geld brauchen Sie das meiste erst mal für Ihr Leben im Hier und Jetzt. Aber gut, dass Sie rechtzeitig mit einer vernünftigen Summe für die Altersvorsorge angefangen haben. Bleiben Sie dabei, und schauen Sie alle fünf Jahre, wo Sie stehen.

**Welche nächsten Schritte wären denn für mich überhaupt vernünftig?**

Bei Ihnen steht die Frage an, wie wichtig Ihnen die Familienplanung ist. Wenn Sie bald Kinder wollen, lohnt sich eine Riester-Rente. Da zahlen Sie vier Prozent Ihres Einkommens ein, können Ihre Beiträge zum Beispiel während der Elternzeit drastisch reduzieren und bekommen trotzdem die volle Zulage von 154 Euro pro Jahr!

**Ich bin selbständig und dachte, einen Riester-Vertrag kann ich nur abschließen, wenn ich fest angestellt bin.**

Nein, die Voraussetzung ist, dass Sie in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen. Und das tun Sie über die Künstlersozialkasse. Ich würde sogar sagen: Mit Kindern

ist Riester ein absolutes Muss, weil Sie auch für jedes Kind eine Zulage bekommen – das sollten alle nutzen. Wo wird Ihnen denn sonst etwas geschenkt?

**Es gibt doch aber auch die Rürup-Rente, die sich vor allem für Selbständige lohnen soll. Wäre die nicht eher was für mich?**

Das kommt darauf an. Rürup lohnt sich vor allem für gut verdienende Freiberufler und Selbständige. Es ist zwar auch eine staatliche Förderung, aber sie funktioniert anders als Riester – nämlich über eine Steuerersparnis. Sie können bis zu 20 000 Euro pro Jahr einzahlen und davon in 2008 66 Prozent steuerlich absetzen. Der Satz steigt jährlich um zwei Prozent, bis 100 erreicht sind. Das ist das höchste derartige Steuergeschenk, das der Staat je gemacht hat.

**Dann bin ich also dumm, wenn ich nicht einen der beiden Vorteile nutze?**

Ja, könnte man so sagen. Sie können übrigens auch ruhig beides machen.

**Und wie weiß ich, wann es reicht? Ich will mich ja nicht übertersichern.**

Sollen Sie auch nicht. Wie viel Sie zur Seite legen sollten, hängt davon ab, welche Ansprüche Sie später haben. Nehmen wir mal an, Sie haben jetzt 1500 Euro monatlich zum Leben und wollen diesen Standard halten, wenn Sie mit 67 in Rente gehen. Wenn wir eine durchschnittliche Inflationsrate von 2 % zugrunde legen, bedeutet das: Sie

brauchen in 33 Jahren 2883 Euro monatlich. Das schockt Sie jetzt wahrscheinlich.

**Allerdings! Das hätte ich nicht gedacht...**

Diese Rechnung stellen viele nicht auf, sie ist aber wichtig. Und wichtig ist auch, möglichst frühzeitig anzufangen mit der Vorsorge, um vom Zinseszins zu profitieren. Der vermehrt Ihr Geld. Die Zinsen werden immer wieder auf die ursprünglich investierte Summe draufgeschlagen und dann mitverzinst. Das hat mal jemand sehr treffend mit einer Dampflok verglichen, die schleppend anläuft, dann in Fahrt kommt und irgendwann rasend schnell ist.

**Früh angefangen habe ich: mit 25. Aber inzwischen kommt mir der Altersvorsorge-Markt vor wie ein Drogeriemarkt, wo es früher eine überschaubare Anzahl an verschiedenen Cremes gab – und jetzt allein die Handcremes ein eigenes Regal einnehmen. Ich werde zugeballert mit Angeboten für Policen, mit Tabellen, mit Fachdeutsch.**

Ich weiß, dass der Markt unübersichtlich ist. Aber das sollte Sie trotzdem nicht vom Handeln abhalten. Wichtig ist nur, dass Sie Angebote auch kritisch prüfen.

**Ich will mich aber nicht dauernd mit irgendwelchen neuen Angeboten beschäftigen; ich will überhaupt so wenig Zeit wie möglich mit meinen Finanzen verbringen.**

Es ist auch gar nicht nötig, das Thema zum Dauerbrenner zu machen. Sie müssen sich

einmal wohlüberlegt entscheiden – und dann am besten auch dabei bleiben.

**Vor Jahren habe ich mich entschieden und zum Beispiel eine Kapitallebensversicherung abgeschlossen. Jetzt heißt es plötzlich überall, die sei nicht mehr zeitgemäß.**

Sie hat an Ansehen verloren, das stimmt, weil ein Teil der späteren Auszahlung seit 2005 besteuert wird. Sie haben Ihre Versicherung aber früher abgeschlossen und damit noch den Steuervorteil ausgenutzt.

**Also sollte ich sie besser nicht auflösen?**

Auf keinen Fall! Eine Versicherung vor Ende der Laufzeit aufzulösen, um das Geld woanders zu investieren, rechnet sich nicht. Das sind Langfrist-Sparverträge, und alle Kosten werden am Anfang berechnet. Sie rentieren sich nur auf lange Sicht, und einen einmal abgeschlossenen Vertrag sollten Sie behalten. Wenn Sie heute einen neuen Vertrag abschließen wollten, dann würde ich Ihnen allerdings zu einer privaten Rentenversicherung raten.

**Und warum?**

Sie haben ja noch keine Familie, die Sie mit absichern müssten – was Sie mit einer Kapitallebensversicherung neben

der eigenen Vorsorge tun. Mit einer Rentenversicherung konzentrieren Sie sich dagegen ganz auf Ihr Einkommen im Alter.

**Trotzdem bleibt die Sorge, mich falsch zu entscheiden, so ein Gefühl der Unsicherheit.**

Was Sie sagen, bekomme ich gerade von Frauen häufig zu hören. Aber Emotionen sind schlechte Begleiter bei Geldanlagen, auch wenn sie nicht ganz auszuklammern sind. Gehen Sie rational vor: Was habe ich, was kann ich sparen, und wohin will ich kommen? Welche Mittel gibt es, um mein Ziel zu erreichen? Wenn Sie das einmal für sich geklärt haben, ist für Emotionen gar nicht mehr viel Platz.

**Beruflich komme ich gut klar mit einem gewissen Maß an Unsicherheit, brauche aber auch feste Aufträge und Honorare, mit denen ich rechnen kann. Ähnlich bei den Finanzen. Wie bekomme ich da eine gute Kombination aus Sicherheit, Rendite und Risiko hin?**

Einzelaktien beispielsweise sind sicher risikoreich, gerade auch für diejenigen, die sich

nicht ständig mit der Materie beschäftigen wollen. Aber Sie könnten z. B. in gemischte Fonds oder Dachfonds anlegen, die wiederum in verschiedene Fonds investieren. Damit wird das Risiko gestreut, zugleich vergrößern sich die Gewinnchancen. Es gibt Fonds für jede Risikoneigung. Viele Menschen sind allerdings nicht besonders risikobereit – Frauen vor allem. Ich wünsche mir deshalb, dass Sie „Risiko“ mal anders betrachten. Risiko heißt nämlich, dass Sie selbst bei einem erstklassigen Aktienfonds starke Schwankungen haben, auch mal einen Verlust. Aber es heißt nicht, dass Sie gleich Ihr ganzes Geld verlieren. Aktien sind nun mal eine Investition in reale Firmen, und Sie können doch als junger Mensch eigentlich nichts Besseres tun, als in die Wirtschaft zu investieren.



*„Bei mir bleibt da immer so ein Gefühl der Unsicherheit, die Sorge, mich falsch zu entscheiden...“*

*„Am besten gehen Sie die Sache ganz rational an: Was habe ich?*

*Was kann ich sparen? Wohin will ich kommen – mit welchen Mitteln?“*



**Ich will aber nicht nur in Wirtschaftszweige investieren, die hohe Renditen abwerfen...**

...sondern Sie interessieren sich bestimmt auch für ökologisch und sozial vertretbare Geldanlagen. Richtig? So denken viele Frauen. Das finde ich wunderbar – aber Ihre Geldanlage ist keine Spende. Sie dürfen also nicht aufhören, an eine gute Rendite zu denken! Und die haben viele dieser Fonds zu bieten, weil zum Beispiel erneuerbare Energien ein Markt der Zukunft sind.

**Und wie finde ich wirklich saubere Anlagen?** Da hilft nur Beratung. Sie müssen aufpassen, weil sich inzwischen jede große Bank Nachhaltigkeit auf die Fahnen schreiben will – und dann sind im Klimawandel-Fonds auf einmal Aktien von Atomkraftwerken, weil die nämlich keinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß haben. Aber wer ökologisch investieren möchte, will doch nicht in Atomkraft investieren!

**Könnte ich nicht auch mal darüber nachdenken, eine Wohnung zu kaufen? Letztes Jahr**

**war ich in Norwegen, und da ist eine eigene Immobilie in meinem Alter völlig normal.**

Eine Immobilie kann ein wichtiger Baustein für die Altersvorsorge sein – ich habe selbst ein Haus und lebe gern darin. Aber die Nebenkosten sind gerade in den schönen Altbauten schnell so hoch wie eine zweite Miete. Mit wenig Eigenkapital ist es darüber hinaus nicht ratsam, Banken verlangen in der Regel mindestens 20 Prozent der Kaufsumme. Auf keinen Fall sollten Sie später mehr an Zinsen bezahlen als zuvor an Miete.

**Und wenn ich vielleicht doch irgendwann in eine andere Stadt ziehe?**

Dann können Sie zwar die Wohnung vermieten, aber überlegen Sie vorher genau, ob sich das rechnet. Sie haben bei einer Immobilie immer sehr hohe Anfangskosten, einen hohen Prozentsatz der Kaufsumme. So schnell steigen Wohnungspreise nicht, dass die Wertsteigerung die Anfangskosten aufwiegen würde. Immobilien sind Langfrist-Anlagen. Wenn Sie irgendwann mehr verdienen, vielleicht etwas erben, wieder einen Teil davon anlegen – vielleicht macht dann für Sie auch eine Immobilie Sinn.

**Vielleicht kriege ich ja Kinder und kann mir all diese Verträge gar nicht mehr leisten.**

Moment! All diejenigen Frauen, die sich wegen der Kinder für längere Zeit aus dem Beruf ausklinken, haben einen echten wirtschaftlichen Nachteil. Der Mann hat das alles nicht. Er gewinnt Frau und Kind und kann außerdem noch all seine Beiträge jahrelang weiterzahlen. Wie kommen denn die geringen Frauenrenten zustande? Genau auf diese Weise. Deshalb mein Vorschlag: Am besten einen Sparvertrag des Mannes stilllegen – ihn trifft es meist nicht so hart – und dafür mindestens einen der Frau weiterführen.

**Also, was raten Sie mir konkret?**

An Ihrer Stelle würde ich jetzt über Riester und Rürup nachdenken. Und möglichst noch in diesem Jahr den Bestand an Fonds ausbauen – bevor die Abgeltungssteuer in Kraft tritt und Sie später mögliche Kursgewinne versteuern müssen. So bekommt Ihre Altersvorsorge dann allmählich ein Gesicht.



## NOCH MEHR ZUR ALTERSVORSORGE: DREI FRAUEN, DREI LEBEN, DREI RATSCHLÄGE

**Bianca Hertz\*:** 30 Jahre, in Teilzeit als Sekretärin beschäftigt, alleinerziehende Mutter von zwei Kindern.

**Das hat Bianca Hertz schon:** ein „normales“ Sparbuch mit 5000 Euro Guthaben.

**Das rät Helma Sick:** Für Bianca Hertz ist zunächst eine Berufsunfähigkeitsversicherung existenziell notwendig. Da sie wenig Geld zur Verfügung hat, sollte sie sich für die Riester-Rente entscheiden. Sie zahlt 4 % ihres jährlichen Bruttoeinkommens ein und erhält für sich pro Jahr eine staatliche Zulage von 154 Euro und pro Kind 185 Euro (für nach dem 1.1.2008 Geborene sogar 300 Euro).

**Sabine Schiller\*:** 40 Jahre, Geschäftsführerin in einem Immobilienbüro; mit einem gut verdienenden Mann verheiratet, keine Kinder.

**Das hat Sabine Schiller schon:** eine Berufsunfähigkeitsversicherung, eine britische Rentenversicherung, eine betriebliche Altersvorsorge. Bringt zusammen mit ihrer staatlichen Rente später ca. 3500 Euro pro Monat. Dazu kommen verschiedene andere Geldanlagen.

**Das rät Helma Sick:** Sabine Schiller sollte sich von pflegeintensiven oder unrentablen Anlagen trennen. Zum Beispiel von Einzelaktien, mit denen sie sich mehr beschäftigen muss, als ihr lieb ist, oder von Sparbriefen, deren Zinsen voll versteuert werden müssen. Eine lukrative Anlage (in der Regel ab 15 000 Euro) sind beispielsweise Schiffsbeteiligungen mit 7 bis 8 % nahezu steuerfreien Ausschüttungen. Dieses Geld kann Sabine Schiller für die Altersvorsorge nutzen, wenn sie es beispielsweise regelmäßig in eine Riester- oder Rürup-Rente einzahlt.

**Barbara Heidenau\*:** 50 Jahre, als Referentin in einer Behörde eine Normalverdienerin, arbeitet zur Zeit an der Feinjustierung ihrer Altersvorsorge.

**Das hat Barbara Heidenau schon:** neben der gesetzlichen Rente eine Zusatzvorsorge für den öffentlichen Dienst, einen Riester-Vertrag (ca. 300 Euro Rente zusätzlich), ein Tagesgeldkonto mit 30 000 Euro, teils als eiserne Reserve. 200 Euro monatlich könnte sie noch sparen.

**Das rät Helma Sick:** Für einen weiteren Riester-Fondssparplan gibt es keine Zulagen, aber in der Einzahlungsphase fällt kein Abzug an, und bei Auszahlung sind nur 50 % des Gewinns zu versteuern, wenn der Riester-Vertrag mindestens 12 Jahre gelaufen und die Empfängerin mindestens 60 Jahre alt ist. Besonderer Vorteil: Das eingezahlte Kapital ist garantiert! 30 000 Euro Tagesgeld könnte Barbara Heidenau noch 2008 in Fonds investieren, um die Abgeltungssteuer auf Kursgewinne zu umgehen. Mit den 200 Euro lässt sich ihre eiserne Reserve wieder auffüllen.

\*Namen von der Redaktion geändert

**Noch mehr geldwerte Tipps** von Helma Sick finden Sie in ihrem Finanzratgeber für Frauen: „Wenn ich einmal reich wär“ (8,95 Euro, Diana Verlag). Weitere Fragen zur Altersvorsorge beantwortet Helma Sick für Sie auch online im Experten-Forum: [www.brigitte.de/altersvorsorge](http://www.brigitte.de/altersvorsorge) □